



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Hanse-Vereinigung KdÖR

An die Gemeinden und Gruppen
der Hanse-Vereinigung

Hamburg, 20.12.2023

Ein Brief der Pastorinnen und Pastoren der Hanse-Vereinigung

Liebe Schwester, lieber Bruder,

aktuell wird das Thema „LGBTQ+“ in unseren Gemeinden mit großem Engagement diskutiert. Für viele Geschwister waren besonders die Veröffentlichung des Buches „queergedacht“ und die September-Ausgabe unserer Kirchenzeitschrift „Adventisten heute“ Anlass sich zu äußern. Dabei wurden sehr unterschiedliche Standpunkte formuliert; sie reichen von deutlicher Zustimmung bis zu nachdrücklicher Ablehnung.

Während einer Tagung im September 2023 wurde ebenfalls deutlich, dass wir als Pastorinnen und Pastoren bei diesem Thema auch nicht alle einer Meinung sind. Aber es ist uns ein Anliegen, einander zuzuhören und zu versuchen, die unterschiedlichen Argumente zu verstehen, voneinander zu lernen und wertschätzend miteinander umzugehen. Weniger die unterschiedliche Meinung ist aus unserer Sicht dabei das Problem, sondern der Umgang miteinander. Und das ist der Anlass dieses Briefes.

Da wir immer mit Spannungen zu tun haben werden, halten wir eine von Liebe und Wertschätzung geprägte Art des Umgangs für absolut notwendig, anstelle von immer härter werdenden Streitgesprächen. Gerade in der Auseinandersetzung mit komplexen Themen braucht es eine gewaltfreie Kommunikation und ein gemeinsames Ringen um Antworten, die Spannungen lösen und nicht noch zusätzlich verschärfen.

Wir sehen leider, dass wir durch die ganzen Ereignisse in einer vergifteten Beziehung zueinander angekommen sind (gegenseitiges Verurteilen, auf Distanz gehen, Lagerbildung) und wir beobachten mit Sorge, wie in der Vergangenheit versucht wurde, Positionen, Geschwister und Räume zu „erobern“, anstatt Christus im Zentrum des Handelns zu behalten und uns gegenseitig wertschätzend zu begegnen. Und so vermissen wir bei manchen Äußerungen einen respektvollen und freundlichen und auch christlichen Umgang miteinander, sowie ein geschwisterliches Wohlwollen auf Gemeinde-, Vereinigungs- und auch Verbandsebene.

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, im Land Bremen KdÖR, in Hamburg KdÖR, Mecklenburg-Vorpommern KdÖR,
Niedersachsen KdÖR und Schleswig-Holstein KdÖR



Gegenseitiges Verurteilen, Diffamieren und Verleumden – schriftlich oder (fern)mündlich, ob öffentlich oder persönlich, in der Gemeinde oder gegenüber allen unseren Leitern – wendet uns vom christlichen Weg ab. Wir erkennen darin fehlende Liebe und fehlende Gemeinschaft in Christus. Solch einen Weg lehnen wir daher deutlich ab und wollen ihn nicht weiter beschreiten.

Als Pastorinnen und Pastoren der Hanse-Verbindung ist es uns ein Anliegen, dass wir in einer Atmosphäre der Akzeptanz und des gemeinsamen Ringens miteinander diskutieren. Als Adventisten verstehen wir die Heilige Schrift als einzigen Maßstab für unseren Glauben. Wir wollen dabei aber auch an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht vorbeigehen. Die Erkenntnisse der Wissenschaft haben zu jeder Zeit das Lesen der Bibel bereichert, da sie uns die Tiefe von Gottes Plan und Wirken verdeutlichten. Wir kommen aus einer gemeinsamen Vergangenheit des Diskurses, bei welchem wir immer wieder zu neuen und tieferen, biblischen Einsichten kommen wollten. Dafür brauchen wir Bibeltreue, die nicht aufgrund kirchlicher Traditionen eingeschränkt wird. Eine Bibeltreue, bei der wir das Wort Gottes neu auf uns wirken lassen. Eine Bibeltreue, die ähnlich der Haltung unserer Pioniere, die Freiheit miteinbezieht, ergebnisoffen an Bibeltexte heranzugehen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Wir brauchen einen Diskurs, der sich auf das Vertrauen gründet, dass wir gemeinsam unter Gebet nach Antworten ringen, ohne zu verdammen.

Das ist uns leider bisher nicht gut gelungen, wir haben Fehler gemacht. Und so bekennen wir vor Gott, den Gemeinden und der Freikirche traurig und mit Schmerzen, dass es uns im Umgang mit dem aktuellen Thema und im Umgang miteinander bisher nicht gelungen ist, konstruktiv und geistlich im Diskurs miteinander zu bleiben. Es ist uns nicht gelungen, unterschiedliche Positionen ausgeglichen darzustellen und die damit einhergehende Spannung auszuhalten. Im Bewusstsein, dass uns unsere Identität in Christus unverdient von ihm zugesprochen ist, nehmen wir nun demütig Platz am Tisch des Herrn. Und dort, wo wir uns zu Türstehern und Anwälten in seinem Namen gemacht haben, bekennen wir uns schuldig und sind dankbar für seine befreiende Vergebungsbereitschaft uns allen gegenüber.

Wir wollen uns daher gegenseitig unsere Identität in Christus nicht absprechen oder sogar in Frage stellen. Denn Gott hat uns Leiterinnen und Leiter berufen, welche wir im Vertrauen auf Gott bestätigt haben. Und so sind wir zu einer ermutigenden Unterstützung ihnen gegenüber aufgerufen. Wir alle tragen Verantwortung dafür, redlich mit ihnen umzugehen, sie im Gebet zu tragen und sie in ihrem Dienst zu ermutigen und zu stärken (Eph 6,18f). Genau diese Haltung in unseren Gemeinden zu fördern ist uns mit weitreichender Konsequenz als Pastorenschaft und als Gemeinden leider bis jetzt nicht gelungen. Durch überzogen harte, verbale Formulierungen, die teils jeglichen christlichen Anstand verlassen haben, sind wir als Glaubensgeschwister an den von uns beauftragten und von Gott berufenen Leitern, sowie an ihren Familien schuldig geworden. Auch haben wir uns versündigt, indem wir geschwiegen haben und indem wir uns um unsere Schwestern und Brüder in der Krise nicht ausreichend gekümmert haben.

Wir appellieren daher an alle Beteiligten im aktuellen sowie auch in den zukünftigen Diskursen, ihre Worte und Taten nach dem biblischen Wort in Römer 12, 9.10 auszurichten:



„Die Liebe sei ungeheuchelt! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern. Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung.“

Und so werben wir bewusst um eine herzenoffene Loyalität zu Gott sowie gegenüber den berufenen Leiterinnen und Leitern auf allen Ebenen unserer Kirche, und wir werben um ein Dienen im Reich Gottes, das auf Treue, gegenseitige Wertschätzung, Vergebungsbereitschaft und konstruktive Stärkung gegründet ist.

In Verbundenheit durch Gottes Geist soll dies Ausdruck unserer Haltung zueinander sein!

Die Pastorinnen und Pastoren der Hanse-Vereinigung
der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten